

# Stadt Wien und WUK-Vorstand sperrt FZ aus?! und Verein WUK will FZ räumen?!

*Wir werden uns vom WUK und von der Stadt Wien die Eigenständigkeit des FZ und den Zugang zu unseren Räumen nicht nehmen lassen und kämpfen für den Weiterbestand des seit '81 bestehenden unbefristeten Nutzungsverhältnisses und für die widerständige Präsenz und Kontinuität autonomer Frauenräume!*

## Das FZ,

als Kommunikationszentrum für Frauen, Lesben, Migrantinnen und Mädchen, ist nun seit mehr als 4 Jahrzehnten ein Ort vielfältiger feministischer Aktivitäten und Gruppen, ein öffentlicher Ort für Frauen und Teil der autonomen Frauenbewegung in Wien, Österreich und international. Das FZ entstand 1978 aus der autonomen Frauenbewegung. 1981 hat der Verein FZ die Stiege 6 des leerstehenden Gebäudes Währinger Straße 59 mit der Absicht ein Frauenkommunikationszentrum zu errichten „in Bestand genommen“. Das FZ wurde über all die Jahre zum größten Teil mit Eigenmitteln und der unbezahlten Arbeit von Frauen, Lesben und Migrantinnen nutzbar gemacht, in Stand gehalten und als feministische Struktur für Frauenorganisation, feministische Kultur, Bildung, Handwerk, Beratung, Widerstand und feministischer Basisarbeit aufgebaut. Das FZ ist eines der ältesten noch existierenden selbstverwalteten Frauenzentren in Europa.

## FZ, WUK und Stadt Wien

**Zur Geschichte:** 1981 wurde das damals leerstehende Gebäude TGM (Technisches Gewerbemuseum), das dem Bund gehörte und abgerissen werden sollte, vom Verein FZ und dem Verein WUK (Werkstätten und Kulturhaus) in-Bestand-genommen. Es waren die Frauen, die den Schlüssel organisierten und als erstes in das Gebäude gingen. Seither wird der Gebäudekomplex Währingerstraße 59 in Wien vom FZ (Stiege 6) und vom WUK (Stiege 1-5) genutzt. Über all die Jahre gab es zwischen FZ und WUK solidarischen Austausch und Absprachen über eine nachbarschaftliche Nutzung des Gebäudes. Aber es gab auch immer wieder kontroverse Einschätzungen und Konflikte mit dem WUK-Vorstand über notwendige Sanierungsarbeiten, die ungleich verteilt wurden und über das Verhalten gegenüber der Politik der Stadt Wien, die seit 1988 Eigentümerin des Gebäudes ist.

## Mietvertrag und Sanierung

Für die Generalsanierung des denkmalgeschützten Gebäudes, u.a. für den notwendigen barrierefreien Zugang, forderte die Stadt Wien einen Mietvertrag, der unter Geheimhaltung (!) zwischen WUK und Stadt Wien verhandelt wurde. 2020 hat das WUK auf Druck der Stadt Wien einen befristeten Mietvertrag nicht nur



Transparent am Baugerüst vom FZ zu Beginn der Sanierungsarbeiten Juni 2022

über die Räumlichkeiten des WUK, sondern unrechtmäßig, gegen den Willen und trotz anhaltender Proteste des FZ, auch über die Räumlichkeiten des FZ abgeschlossen. Zu den Protesten siehe auch: <https://frauenlesbenzentrum-wien.at/fz-b-le-i-b-t/> In Bauverhandlungen mit der Stadt Wien hat das FZ 2021 ein **Feministisches Sanierungskonzept** eingebracht, ein von Frauen erarbeiteter Gegenentwurf zur patriarchalen Planungs doktrin. Es beinhaltet feministische und soziale Überlegungen von Planung bis Umsetzung mit ein, beinhaltet eine mehrdimensionale Betrachtung von Raum und einen Denkmalschutz „von unten“, für den die Sichtbarmachung von Frauengeschichte und Frauenarbeit bedeutend ist. Es fordert die Sanierung des Gebäudes als Pilotprojekt für Frauenförderung bei öffentlichen Aufträgen, die strukturelle Förderung von Frauen in der Baubranche und die öffentliche Finanzierung eines Handwerkerinnenprojektes für die Sanierung des FZ. Dieses Konzept stieß zwar auf Interesse, wurde praktisch jedoch nur zu 0,001% umgesetzt?!

Zum feministischen Sanierungskonzept siehe:

[https://frauenlesbenzentrum-wien.at/wp-content/uploads/2021/11/Konzept\\_LF\\_kl.Datei\\_.pdf](https://frauenlesbenzentrum-wien.at/wp-content/uploads/2021/11/Konzept_LF_kl.Datei_.pdf)

In zahlreichen Bauverhandlungen mit der Stadt Wien konnte das FZ u.a. erreichen, dass einige FZ-Räume im 2. OG während der Sanierungsarbeiten der Stiege 6 weiter genutzt werden konnten um den laufenden wenn auch eingeschränkten Betrieb aufrechtzuerhalten. Aufgrund des Einsatzes des FZ für einem „Denkmalschutz von unten“ konnten im FZ einige Wandbilder und Fliesenarbeiten erhalten und bauliche Veränderungen erreicht werden. Im März 23 beteiligten sich handwerkende Frauen, Lesben unentgeltlich und mit Eigenfinanzierung der Materialien an den Sanierungsarbeiten. So konnten die Fliesenarbeiten in den Sanitärräumen im EG und 2. OG - nach dem Vorbild der VOR der Sanierung

bestehenden künstlerischen Fliesenarbeiten (die abgerissen wurden) - wieder hergestellt werden. Bei den Bauverhandlungen und dem Schriftverkehr wurde dem FZ von Seiten der Stadt Wien eine Rückkehr in die Räume mit Ende April 23 in Aussicht gestellt.

## Aussperrung?! und Räumungsklage?!

Im Dez 22, während der Sanierungsarbeiten der Stiege 6, übermittelte der WUK-Vorstand dem FZ einen „Leihvertrag“ und drohten im März 23 schriftlich das FZ auszusperrern (!), wenn das FZ den „Leihvertrag“ nicht bis 31. 3. unterschreibt?! Das FZ protestierte gegen diese Androhung.

**Aussperrung:** Am 11. April wurde jedoch der Zugang zu den FZ-Räumen, die während der Sanierung genutzt wurden, von der Stadt Wien gesperrt! Begründet wurde dies mit den nun beginnenden Sanierungsarbeiten im Währinger- und Exnertrakt des WUK, über den der Zugang zu den FZ-Räumen während der Sanierung erfolgte. Aber auch der mögliche ursprüngliche FZ-Zugang über die Stiege 6, wo die Sanierungsarbeiten schon zum größten Teil fertiggestellt waren, wurden von der Stadt Wien untersagt?! Am 13. April organisierte das FZ mit 'Asyl in Not' eine Demo und Protestkundgebung „Einzug statt Aussperrung. Kommerz raus aus dem WUK. Solidarität mit 'Asyl in Not' und FZ“, da 'Asyl in Not' aufgrund der Sanierung selber Ersatzräume suchen musste und kein schriftliches Rückkehrrecht vom WUK-Vorstand erhielt!

**Die Stadt Wien** übergibt am 21. April die FZ-Räume an den WUK-Vorstand?! **Der WUK-Vorstand** lässt in den FZ-Räumen WUK-eigene Schlösser einbauen (!), um alle Zugänge zu verschließen! Um diesen Angriffen von Stadt Wien und WUK auch auf juristischer Ebene NICHT zuzustimmen, musste das

FZ (innerhalb von 30 Tagen) eine „Besitzstörungsklage“ einbringen. **FZ klagt** Stadt Wien und WUK. Das Bezirksgericht entschied im Jän. 24 gegen das FZ?! Das FZ legte Rekurs ein. Im Feb. reicht die Kanzlei „Höhne“ im Auftrag des „leitenden Gremiums“ des WUK (WUK-Vorstand und -Geschäftsleitung) gegen das FZ eine Besitzstörungsklage ein (?), die vom Gericht erstmal „ruhend“ gestellt wurde. Aufgrund der andauernden Aussperrung organisierte das FZ zur Walpurgis 24 eine Kundgebung, kurze Demo und ein Protest-Picknick vorm FZ im Hof, die von WUK-Securities überwacht wurde. Anfang Mai 24 wurde dem FZ zusätzlich die **Räumungsklage** (!!) im Auftrag des „leitenden Gremiums“ des WUK zugestellt, die das FZ beansprucht.

**Wir werden uns vom WUK und der Stadt Wien die Eigenständigkeit des FZ und den Zugang zu unseren Räumen nicht nehmen lassen und kämpfen für den Weiterbestand des unbefristeten, unentgeltlichen Nutzungsverhältnisses. Eine Stadt ohne Frauenräume ist wie eine Nacht ohne Sterne und Träume!**

**Der Mietvertrag ist rechtswidrig und für den Leihvertrag besteht keine Rechtsgrundlage.**



Transparent am Baugerüst vom FZ zu Beginn der Sanierungsarbeiten Juni 2022

Im **Mietvertrag** zwischen WUK und Stadt Wien wird tatsächlich angegeben, dass das WUK 1981 das gesamte Gebäude Währinger Straße 59 übernommen hätte und das WUK das gesamte Gebäude seit 1981 nutzt?! Dies entspricht nicht den Tatsachen! Das FZ war nie Teil des WUK und das WUK war daher nie im Besitz des gesamten Gebäudes. Das ist sowohl der Stadt Wien als auch dem Verein WUK bekannt! Ein „Bestandnehmer“ kann für eine andere selbstständige, eigenständige „Bestand-

nehmerin“ keinen Mietvertrag abschließen. Und darüber hinaus, kann mit unrichtigen Angaben in rechtlich relevanten Punkten im Mietvertrag eine unbeteiligte Dritte nicht in einen Vertrag eingebunden werden. Der Verein WUK kann daher auch nicht als „Verleiher“ des Gebäudeteiles Stiege 6 gegenüber dem Verein FZ auftreten. Und das FZ war auch niemals „Präkarist“, weder gegenüber Bund oder Stadt noch gegenüber dem WUK, denn mit der In-Bestand-Nahme der Stiege 6 war immer die Absicht verbunden ein Frauenkommunikationszentrum zu errichten. Der Zweck der Nutzung war dem Bund und der Stadt immer bekannt, wurde von einigen politischen Vertreter:innen unterstützt und von Bund und Stadt all die Jahre „gewährt“.

Mit dem „**Leihvertrag**“, der mit dem Mietvertrag gekoppelt ist, will das „leitende Gremium“ des WUK - ganz im Sinne der Stadt - das FZ unter seine Kontrolle stellen und vom FZ Geld kassieren (?). Der „Leihvertrag“ beinhaltet enorme Kosten, die vom FZ zu bezahlen wären und die Existenz des FZ als selbstverwaltetes und nicht-kommerzielles Frauen-Kommunikationszentrum und auch die Existenz der Vereine und Gruppen im FZ gefährden würde.

**Der WUK-Vorstand macht sich mit seinem Vorgehen zum „Hausherrn“ und „Handlanger“ der Stadt Wien für eine kommerzialisierte, neoliberale Politik.**

Das **Gebäude** existiert heute nur deshalb, weil das FZ und das WUK es '81 „in Bestand nahmen“, viele gesellschaftskritische Basisinitiativen aktiv waren und das Gebäude in Stand hielten. Für die Stadt Wien ist das Gebäude mittlerweile eine „lukrative Immobilie“. **Der WUK-Vorstand** macht sich jetzt mit seinem Vorgehen zum „Hausherrn“ und zum „Handlanger“ der Stadt Wien. Das WUK erhält Subventionen in Millionenhöhe (laut Stadtrechnungsbericht: 2018 11,5 Millionen) für die Bereiche Bildung, Beratung und Kultur mit über 150 Angestellten, die auch die Betriebs- und Energiekosten für das gesamte Gebäude Währinger Straße 59 includieren. Die **Kommerzialisierung des WUK** findet schon Jahrzehnte statt und zeigt sich u.a. an einer steigenden Zahl von kommerziellen Großveranstaltungen und an horrenden Mieten für die Nutzung von Veranstaltungsräumen im WUK. Diese Kommerzialisierung zeigt sich auch am Ausschluss von ‚Asyl in Not‘, die sich nicht in diese kommerziellen WUK-Strukturen unterordnen ließ. Das aktuelle Vorgehen des WUK-Vorstandes lässt innerhalb des WUK immer weniger Platz für autonome gesellschaftskritische Basisinitiativen. Zeit, dass sich das ändert!

Das **FZ** als eigenständiger Verein und Bestandnehmerin erhält seit Jahrzehnten keinerlei Subventionen für Vereinstätigkeiten. Es trägt und entwickelt sich mit Spenden, Mitfrauenbeiträgen und radikal-feministischer Basisarbeit. Feministische Fraueninitiativen „von unten“ können die Räume des FZ unentgeltlich nutzen und gemeinsam kollektiv und basisdemokratisch gestalten. Wir fordern die Fortsetzung des unbefristeten Nutzungsverhältnisses und die Fortsetzung der Finanzierung der Betriebs- und Energiekosten aus Mitteln öffentlicher Gelder der Stadt Wien.

**Wir werden die patriarchale Unterordnung nicht hinnehmen, die Kommerzialisierung nicht mittragen und die kapitalistische Verwertungslogik nicht bezahlen.**

**Für die widerständige Präsenz und Erhaltung autonomer feministischer Frauenräume in Selbstverwaltung!**

Wir bezeichnen das Vorgehen der Stadt Wien



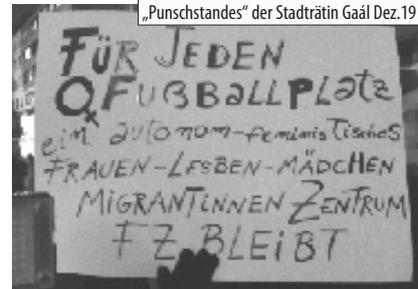
Eines der Transparente bei der Protestkundgebung „Eingekerkert Aussperrung“ am 13. April 23 und beim FZ-fürsich-am-internationalistischen-1. Maifest 23 im Sigmund Freud-/Religee-Park

und des WUK-Vorstandes als „Zwangsverheiratung“ und als patriarchale Zerstörung autonomer feministischer Strukturen.

Die Erhaltung, lebendige Präsenz und Gestaltung autonomer feministischer Frauenräume in Selbstverwaltung waren und sind ein wesentlicher Bestandteil der Kollektivität und Selbstorganisation von Frauen. Sie sind bedeutende feministische Strukturen für Frauenbefreiung und Selbstverteidigung von Frauen gegen sexistische und patriarchale Gewaltverhältnisse. Die Präsenz und Kontinuität autonomer feministischer Frauenräume sind frauenpolitisch von großer Bedeutung, auch für zukünftige Generationen!



Protestaktion des FZ bei einem Besuch des „Punschstandes“ der Stadträtin Gaál Dez. 19



**FZ bleibt! autonom-feministisch! eigenständig! widerständig! konkludent!**

**Für jeden Fußballplatz in Wien ein Frauenzentrum!**

**Wir brauchen nicht weniger, sondern MEHR autonome Frauenräume und feministische Widerstandsstrukturen.**

**Deine Solidarität ist wichtig!**

\* **Unterzeichne und verbreite die Petition FZ-bleibt:** <https://meinaufstehn.at/petitions/fz-bleibt>

\* **Unterstützt uns mit Protestschreiben an die Stadt Wien und den WUK-Vorstand:**

- + Bürgermeister Michael Ludwig [michael.ludwig@wien.gv.at](mailto:michael.ludwig@wien.gv.at)
- + Stadträtin für Wohnen, Wohnbau, Stadterneuerung und Frauen, Kathrin Gaál [kathrin.gaal@gws.wien.gv.at](mailto:kathrin.gaal@gws.wien.gv.at)
- + WUK-Vorstand [Vorstand@wuk.at](mailto:Vorstand@wuk.at)
- + WUK-Obfrau Margit [Margit.Wolfsberger@wuk.at](mailto:Margit.Wolfsberger@wuk.at)
- + und schickt eine Kopie an: [fzbleibt@riseup.net](mailto:fzbleibt@riseup.net)

\* **Wir freuen uns über Spenden/Solidarbeiträge** für die Prozesskosten und den Weiterbestand des FZ, IBAN: AT31 1200 0006 9729 7307